



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Beitzzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 103.

Welzheim, Sonntag den 8. Juli 1900.

34. Jahrgang.

### A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

R. Amtsgericht Welzheim.

## In dem Güterrechtsregister

kam heute zur Eintragung:

„Die Eheleute: Johannes Knöbeler, Zimmermann und Maria Knöbeler, geb. Wahl, beide wohnhaft in Thann, Gde. Pfahlbronn haben durch, vor dem Amtsgericht am 4. Juli 1900 errichteten Ehevertrag das bisher zwischen Ihnen bestandene eheliche Güterrecht der landrechtlichen Errungenschaftsgesellschaft aufgehoben und an dessen Stelle Gütertrennung vereinbart.“

Den 4. Juli 1900.

Amtsgerichtschreiber  
Cherle.

## Bestellungen

auf den

### Bote vom Welzheimer Wald für das III. Quartal (Juli, August, September)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Die Ereignisse in China.

Gundelsheim, 3. Juli. Heute ist hier telegraphische Nachricht eingetroffen, daß ein hiesiger Bürgersohn Stegmayer, Marinesoldat des ersten Seebataillons, bei den letzten Kämpfen um Tientsin gefallen ist.

Tübingen, 5. Juli. Die „Tüb. Chronik“ berichtet: Heute in aller Frühe wurde das hiesige Bataillon alarmiert. Die Alarmierung erfolgte auf telegraphische eingelaufenen Divisionsbefehl zum Zwecke des Aufrufs von Freiwilligen, welche für die nach China zu sendende gemischte Brigade bestimmt sind. Um 4<sup>3/4</sup> Uhr stand das Bataillon auf dem Kasernenhof. Major Gagstätter las dem Bataillon das Telegramm vor und stellte die Anfrage, wer sich freiwillig melden wolle. Es stellten sich von der 1. Kompagnie: 12 Mann, von der 2. Kompagnie: Hauptmann Bauer, Leutnant Frhr. v. Gütlingen, 11 Unteroffiziere, 18 Einjährig-Freiwillige und 76 Mann, von der 3. Kompagnie: Hauptmann Bechtinger, Leutnant Huber und 10 Mann, von der 4. Kompagnie: 1 Unteroffizier und 3 Mann. Dieses Freiwilligen-Angebot wird nur zu einem Teil in Anspruch genommen werden. Sämtliche Freiwillige wurden sofort auf ihre Tropendienstfähigkeit ärztlich untersucht.

Berlin, 6. Juli. Wachtstniederschmetternd wirkte die Nachricht, daß der Vormarsch der

europäischen Truppen gegen Peking erst im Herbst unternommen werden könne. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als den grausamen Tod von Tausenden der in Peking in qualvoller Lage weilenden Europäer. Falls wirklich die Mächte in den chinesischen Wirren zu solcher Thatlosigkeit verurteilt sein sollten, könnte das doch nur den Fanatismus der Chinesen immer bedrohlicher entfachen. An höchster Stelle wird die Lage sehr ernst angesehen. Das erste Wort des Kaisers, als er gestern zur Befichtigung der „Deutschland“ an Bord dieses Schiffes kam, soll gelautet haben: „Ernste Nachrichten aus China.“ Die gestern abend hier eingetroffenen Nachrichten lassen jetzt auch für Tientsin das Schlimmste befürchten; eine Londoner Meldung teilt mit, daß die Tientsin einschließenden Chinesenhorden jetzt 80000 Mann zählen. Nur die Ankunft von 9000 Mann Japanern habe Tientsin vor dem Falle gerettet. Der Ort sei mit Vermundeten gefüllt.

Niel, 6. Juli. Die Marinebehörden rechnen mit der Möglichkeit einer dauernden Stationierung der Panzer-Division in den chinesischen Gewässern.

London, 5. Juli. Li Hung-schangs Haltung wird immer zweideutiger. Er hebt jetzt zweihunderttausend Milizen aus, angeblich zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Der Vizekönig Lin sichert die Ordnung in Hanking durch Hinrichtung aller Unruhestifter. Die Ermordung des chinesischen Kaisers am 19. Juni beschäftigt sich. Der Kaiserpalast wurde während der Erstürmung von Boxern teilweise niedergebrannt. Das kaiserliche Heer verließ Peking am 30. Juni; es rückt gegen Tientsin und Tatu.

London, 5. Juli. Die Reutermeldung aus Shanghai über die erfolgte Niedermetzelung aller Fremden in Peking macht hier den tiefsten Eindruck. Nur schwache Hoffnung gründet man auf die Tatsache, daß die Nachricht aus Shanghai kommt und auf Auslagen dreier Chinesen beruht. Laut einer Shang-

haier „Dalziel“-Meldung wurde der Kaiser von China am 19. Juni vergiftet und machte die Kaiserin-Regentin einen Selbstmordversuch. Die Aussage sei offiziell vor dem deutschen Konsulat gemacht worden. Mandschu-Damen, die vorige Woche Peking verließen, beschreiben derselben Agentur zufolge die Szenen in der Umgebung der Legationen als schrecklich. Alle großen Regierungsgebäude, sowie Teile des Kaiserpalastes, der ganz in Händen der Boxer ist, seien verbrannt. Sie beschreiben Prinz Tuan als einen Wahnsinnigen.

London, 6. Juli. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Shanghai vom 5. Juli haben zuverlässigen Informationen zufolge sämtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses (es gibt deren 6000) sich den Boxern angeschlossen.

London, 6. Juli. Reuter meldet aus Shanghai vom 5. Juli: Ein Käufer, der Peking am 27. Juni verlassen hat, berichtet, daß die dort befindlichen ausländischen Soldaten sich auf über 100000 Mann belaufen. Es sei ihnen noch nicht gelungen, in die Gefandtschaften einzudringen.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

Bei der am 21. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. a. Kandidaten zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

- Luz, Albert, von Welzheim,
- Rode, Karl Albert, von Badnang,
- Rienhardt, Wilhelm Albert, von Burgstall,
- Ruoff, Karl Albert, von Erdmannshausen,
- Unkel, Karl Rudolf, von Winnenden.

— Welzheim, 7. Juli. Wie wir erfahren, findet am 29. Juli das Gauturnfest des Remsgaus hier statt. Es sind jetzt

14 Jahre verfloßen seit dasselbe das letzte mal hier abgehalten wurde. Sein Verlauf steht noch bei den einzelnen Vereinen in besser Erinnerung. Hoffen wir, daß auch das heutige Fest die Teilnehmer befriedigen möge. Der hiesige Turnverein hat eine ziemlich schwere Verantwortung auf sich genommen, indem er für manches zu sorgen hat, was bei anderen festlichen Veranstaltungen wegfällt. Es sei nur an die Beschaffung und Aufstellung der nötigen Turngeräte auf dem Festplatz erinnert.

Da ferner die auswärtigen Vereine zum größten Teil sehr weit herherhaben z. B. Heubach, Wisgoldingen etc., so müssen die Preisturner schon Tags zuvor hier eintreffen, weil das Wettturnen schon früh 6 Uhr seinen Anfang nimmt. Es müssen deshalb für dieselben, wie auch für die Vertreter beim Gau-tag, dessen Verhandlungen schon Samstag Abend stattfinden, Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden. Der hiesige Verein hat daher für über 100 Quartiere zu sorgen.

Er giebt sich aber der Hoffnung hin, daß die hiesigen Einwohner ebenso wie an anderen Orten sich gegen die gewiß anspruchlosen Turner gastfreundlich erzeigen.

Auch was die Ausschmückung der Straßen und das Bekränzen der Häuser anbetrifft, dürfte Welzheim nicht gegen andere Gemeinden zurückstehen.

Da die Gaulturnfeste stets sehr zahlreich besucht werden, so wird jedenfalls ein lebhafter Verkehr zu erwarten sein.

Möge das Wetter ein Einsehen haben und das Seinige zum Gelingen des Festes beitragen.

— **Hydra- und Gella-Schwindel.** Nun macht auch das Berliner Polizeipräsidium folgendes bekannt: Das Warenhaus Hydra und die Gesellschaft Gella vertreiben Waren auf Berechtigungscheinen mit zugehörigen Gutscheinen. Die Firma Rosenau und die Imperial-Fahrradwerke dehnten dieses System auf Fahrräder aus, die Firma Nellen auf Eßbestecke. Der Vertrieb von Gutscheinen wird nach § 42a, 56 und 148 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bezw. Haft bis zu 4 Wochen bestraft, weshalb vor dem Weiterverkauf der Gutscheine amtlich gewarnt wird.

## Württemberg.

**Blödingen, 4. Juli.** Ein schweres Unglück traf den 24 Jahre alten ledigen Lokomotivheizer Karl Schindeler von dem benachbarten Nischstief. Derselbe war eben damit beschäftigt, seine Maschine zu schmieren, als plötzlich und unerwartet eine andere Maschine auf ihn zu fuhr und ihm die rechte Hand vollständig vom Arm trennte.

**Hall, 3. Juli.** Der Verein württembergischer Körperschaftsbeamter hielt gestern hier seinen diesjährigen Verbandstag ab. Im Anschluß an ein Referat von Stadtschultheiß Lehner (Laufen) über das Gebührenwesen im Grundbuchgesetz nahm die Versammlung eine Resolution an, worin die Hoffnung ausgesprochen wird, daß nach Ablauf dieses Jahres eine Revision des Gebührenwesens vorgenommen werde. Stadtschultheiß Kröner (Kirchheim) sprach über die für die nächste Landtagsperiode zu erwartende Verwaltungsreform und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sie eine dem Bedürfnis entsprechende Aenderung der Gemeindeverfassung bringen, die Ortsvorsteher entlasten und die Gehaltsfrage in befriedigender Weise lösen werde. Oberbürgermeister Hegelmaier (Heilbronn) stimmte diesen Forderungen zu und bemerkte u. A., die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher würde er für die kleineren Gemeinden für ein Unglück

halten, für die Städte liege die Sache ja anders; es sei anzunehmen, daß im nächsten Landtag das konservative Element wieder vertreten sein werde und die Wünsche der Ortsvorsteher bessere Vertretung finden werden als seither. Bei der Vorstandswahl wurden der bisherige Vorstand und Ausschuß wiedergewählt; zum Ort der nächsten Verbandssammlung wurde Göttingen bestimmt.

**Großsachsenheim, 3. Juli.** Die bei dem am 30. Juni vormittags 8 Uhr 30 Min. veranstalteten Preisstiegen in Gernersheim aufgelassenen Brieftauben kamen nachmittags 1 Uhr 13 Min. wohlbehalten in Ingolstadt an. Die Tiere hatten in der Minute 1197 m zurückgelegt.

## Deutschland.

**Berlin, 5. Juli.** Ein Telegramm aus Brunsbüttelkoog vom 5. Juli meldet: Der Kaiser hat die Nacht bei Brunsbüttel zugebracht. Er ist am heutigen Tage zur Befichtigung des neuen Dampfers „Deutschland“ hier und beabsichtigt morgen in Kiel einzutreffen.

— Zum Stapellauf des Linienschiffs „Wittelsbach“ waren der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg und Prinz Rupprecht von Bayern erschienen. Prinz Rupprecht führte die Kaiserin. Ferner waren zugegen Graf Bülow, v. Tirpitz, Graf Lerchenfeld und ein zahlreiches Gefolge der Majestäten. Die Werftarbeiter standen auf dem Schiff und neben diesem. Auf den Tribünen wohnte zahlreiches Publikum der Feierlichkeit bei. Der Stapellauf ging glatt von statten.

Nach dem Stapellauf fand im Offizierskafino ein Festmahl statt, wobei Prinz Rupprecht von Bayern seinen Dank und seine Freude für seine Stellung à la suite des Seebataillons ausdrückte und ein mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den obersten Chef der deutschen Marine ausbrachte. Der Kaiser brachte hierauf einen Trinkspruch auf den Prinzen Rupprecht aus, worin er dem Prinzen für dessen freundliche Worte dankte und an einzelne Episoden aus der Geschichte der Wittelsbacher und Hohenzollern erinnerte. Der Kaiser fuhr dann fort, der Prinz sei in diesen Tagen Zeuge eines historischen Augenblicks gewesen, er konnte sich überzeugen, daß Deutschland zur Weltpolitik gezwungen ist. Der Ozean sei unentbehrlich für Deutschlands Größe. Dies beweise aber auch, daß auf ihm und jenseits von ihm ohne Deutschland und den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen dürfe. Das deutsche Volk habe vor 30 Jahren nicht zu dem Zweck gestiegt und geblutet, um sich bei großen auswärtigen Entscheidungen auf die Seite schieben zu lassen. Wenn das geschähe, so wäre es mit der Weltmachtstellung des deutschen Reiches vorbei. Der Kaiser sei nicht gewillt, es dazu kommen zu lassen, sondern die für die Erhaltung von Deutschlands Weltmachtstellung geeigneten, wenn es sein muß die schärfsten Mittel rücksichtslos anzuwenden. Es sei dies seine, des Kaisers Pflicht und sein schönstes Vorrecht. Er sei überzeugt, daß er hierbei Deutschlands Fürsten und das gesamte Volk geschlossen hinter sich habe. Der Kaiser sprach schließlich den Wunsch aus, daß, wie 1870, das deutsche Reich allezeit der Unterstützung des edlen Hauses Wittelsbach sicher sein möge und daß des Prinzen Rupprecht Zutreffen für die Marine derselben allezeit lebendig erhalten bleibe.

## Ausland.

**Brüssel, 5. Juli.** Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 16jährigen Klempner-

lehrling Sipido, der den unsinnigen Mordanschlag gegen den Prinzen von Wales begangen hat, ist heute zu Ende gegangen. Sipido samt seinen Mitangeklagten wurde freigesprochen und ihre Freilassung angeordnet. Zugleich wurde jedoch ausgesprochen, daß die Regierung über Sipido bis zu dessen 21. Lebensjahre das Verfügungsrecht haben soll.

**Paris, 6. Juli.** Der „Soir“ meldet: Nach einem Telegramm aus Tschibuti griffen die Samolis am 26. Juni die Arbeiter an der im Bau begriffenen Eisenbahn an. Achtzehn Personen wurden niedergemetzelt, darunter 8 Italiener, 2 Griechen und 8 Abessinier.

**Paris, 6. Juli.** Die Kammer nahm in der heutigen Sitzung den Gesetzentwurf bezüglich der Schaffung einer Kolonialarmee mit den vom Senate vorgenommenen Aenderungen an. Der Gesetzentwurf ist damit endgültig angenommen.

## Berschiedenes.

**Mühlhausen i. G., 6. Juli.** Bei der Reichstagsersatzwahl wurde Schlumberger, Liberal, Candidat der vereinigten Ordnungsparteien, mit 17 670 Stimmen gewählt; Emmel, Sozialdemokrat, erhielt 7 688 Stimmen.

**Grandenz, 4. Juli.** Bei einem heftigen Gewitter in der vergangenen Nacht schlug der Blitz in dem Dorfe Großfelleritz in eine Kate und zündete dieselbe an. Die Familie Mikowik, Vater, Mutter und zwei kleine Kinder, wurden betäubt und kamen in den Flammen um.

**Warschau, 4. Juli.** Durch einen Mauer-Einsturz beim Polytechnikums-Neubau wurden 5 Arbeiter schwer, 7 leicht verwundet, einer ist inzwischen gestorben.

**New-York, 4. Juli.** In der Vorstadt Tacomas wurden 35 Männer, Frauen und Kinder getötet und 18 verwundet, darunter 9 schwer, infolge der Entgleisung eines Trolley (Tramway?) Wagens, der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte.

\* **Ein schlechter Scherz.** Der Bankraz Himmelpfaffenberger geht zum erstenmal auf einen Parkettplatz ins Theater. Der Theaterdiener klappt ihm den Sitz herunter und der Bankraz setzt sich behaglich auf den Sammetstuhl. Da entfällt ihm sein Portemonnaie, er steht auf, sucht es, will sich wieder setzen und fällt natürlich, da der Sitz inzwischen hochgeschneilt ist, auf die Erde. Während springt er auf, haut dem hinter ihm sitzenden Herrn eine schallende Ohrspeige herunter und schreit: „Sie, die Witze kenne mer!“

\* **(Bärtlichkeitsausbruch.)** Weichenstengel (seine Frau küßend): „Rebektaleben, du bist doch gewesen das glänzendste Geschäft meines Lebens!“

— **Briefwechsel zwischen Vater und Sohn.** „Liebe Eltern! Ich wollt' Euch schon immer schreiben, aber die Zeit ist knapp; nehmt einstweilen mit dem guten Willen fürlieb. Seid doch so gut und schickt mir etwas Geld!“ „Lieber Sohn! Wir würden Dir gern noch etwas Geld schicken, aber das Geld ist sehr knapp. Nimm einstweilen mit dem guten Willen fürlieb!“

— **Unverfroren.** Runde (wütend): „Als ich den bei Ihnen gekauften Rock zum ersten Male zu Knöpfen, plagte hinten der ganze Rücken!“

— **Kleiderhändler:** „Da können Sie sehen, wie solid bei uns gearbeitet wird; wären die Knöpfe nicht so außerordentlich fest angenäht gewesen, dann hätte der Stoff am Rücken nicht plaken können.“

\* **Höchste Frechheit.** Wirt: „So eine Frechheit! Den ganzen Nachmittag sitzen Sie bei einem einzigen Glas Bier und nachher können Sie es nicht mal bezahlen.“

## Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.  
(Fortsetzung.)

Dafür ginst er der Todesstrafe entgegen.  
Kraampfhast schrie er den Setnen ein  
letztes Lebewohl zu und stehete sie um Ver-  
zeihung an.

Seine früheren Sünden mußten ihm lebhast vor die Seele treten, denn Helene flüsterte er zu: alles war ein schändlicher Betrug! O Gott, auch ich muß fallen. — Der Hohlberg schmachtet noch immer im Gefängnis und konnte nicht zu Dir dringen; ich glaube jetzt, er ist unschuldig.“

Dhnmächtig fiel die Baronesse zur Erde. Da mußte ihr Bruder fort.

Voller Verzweiflung rangen die Eltern die Hände.

Nun war auch ihr zweites Kind dahin. Auch, und ihr drittes? Das Herz blutete ihnen, sobald sie es nur betrachteten; es lag einer Leiche gleich da, und wenn es auch ins Leben zurückerufen war, spiegelte sich wohl noch je wieder eine Freude auf seinem lieblichen Antlitz ab? O, eine wie lange Zeit war schon dahingestrichen, seit kein freundliches Lächeln mehr den kleinen Rosenmund des einst so holden Mädchens verzogen hatte!

Die Eltern hatten Ursache, in bitterem Gram zu weinen, denn des Lebens größte Schmerzen ergriffen sie.

Helene kam bald wieder zu sich, aber ihr Erwachen war ein gräßliches. Sie blickte sich wild um. „Robert fort?“ seufzte sie.

„Ja, ins Gefängnis und zum Tode!“ zitterte es von den Lippen des alten gebrechlichen Vaters.

„Hohlberg auch!“ erwiderte Helene. „Dieser ist unschuldig und rein von jedem Makel, jener wird als Landesberräter getödtet werden. Uns hat er zu Beilern gemacht.“

„Was redest Du!“ rief der Vater.

„Was ich täglich sagte, Du aber nie hören wolltest!“

„O ja, Du hast Recht. Aber es wird uns so viel bleiben, daß wir leben können, wenn es uns nicht die Preußen nehmen. Doch sie werden das Geld des treuen Unterthanen, den sie seiner Treue wegen Hoch- und Landesberräter nennen, zu finden und zu gebrauchen wissen.“

Helene antwortete nicht. Sie kümmerte sich nicht um den Verlust der irdischen Habe, ihr war es ganz gleich, ob sie Vermögen besaß oder nicht, nie hatte sich ein Gefühl des Dünkels oder der Ueberhebung in ihr geregt, weil ihre Eltern reich mit irdischen Gütern gesegnet waren. Aber es stiegen Sorgen in ihr auf, daß die Letzteren, die an allen nur möglichen Comfort des Lebens gewöhnt waren, nun in ihrem Greifenalter wohl noch gar Entbehrungen kennen lernen könnten; und das drohte vollends ihr schon so tiefgequältes Herz zu brechen.

Dazu peinigten sie die letzten Worte des Bruders fast zu Tode. Hohlberg sollte noch immer im Gefängnis schmachten und kein Urtheil empfangen haben? Sie konnte das nicht begreifen. „O wohl! uns“, rief sie, „daß wir

von Zuständen erlöst, die doch unmöglich unter einer zweiten Regierung so fortgeführt werden können.“ Vertrauensseliges Kind!

Der alte Baron und seine Gattin erschienen vollständig geknickt und wurden täglich noch tiefer gebeugt, je mehr sie einsehen mußten, wie schrecklich der Sohn gewirtschaftet, daß ihnen nicht allein nichts geblieben, sondern daß ihre Affiva lange nicht ausreichen würden, den ungeheueren Verpflichtungen zu genügen, die auf ihr Haupt geladen. — Und wenn sie sich auch elend bis an ihr nahe Ende durchstümperten, was hatten sie dann schließlich bei ihrem Tode für ihr einziges gutes Kind, das, wie jetzt auch der Vater leider zu spät einsah, wahrhaft die Bezeichnung „gutes Kind“ verdiente, hier zurückzulassen?

Helene suchte sie nach Möglichkeit zu trösten. Um mich sorget nicht! rief sie voll Zuberficht im Ton. Ich besitze meine gesunden Glieder, den nötigen Verstand und habe für eine Dame gute Ausbildung genossen, mir ist für meine Existenz nicht bange; in jetziger Zeit regt sich alles, auch der Frau eine geachtete Stellung in der Welt zu verschaffen, es wird mir gelingen, uns alle zu erhalten.

Auch diese Versicherung, so gut sie auch gemeint war, vermochte die alten Eltern nicht zu trösten; sie hatten ihren Kindern ein besseres Loos bereiten wollen, zu spät sahen sie es ein, daß durch ihre Härte einerseits, zu großer Nachsicht andererseits, das Lebensglück Aller verschert worden war.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Gartswiler.

### Gras-Verkauf.

Am Montag den 9. Juli  
abends 6 Uhr

wird das Gras von sämtlichen Gemeindegundstücken im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft beim Spritzenhaus.

Rechner Weller.

### Fertigen

Herrenanzügen von Mk. 12.— bis 28.—

Burschenanzügen „ „ 7.— an

Anabenanzügen „ „ 2.— an

Sommerjuppen „ „ 1.50 an

empfehlte in größter Auswahl

G. SCHOBER.

### Binsel und Bürstenwaren sowie alle Sorten Farben

empfehlte

Chr. Bauer.

Welzheim.

### Blaue Arbeiter-Anzüge

in baumwollen und halbleinen

von M 3.— an per Stück empfehlte

Adolf Berckhemer.

### Frachtbriele

hält vorrätig

L. Unterzuber.

Neu angekommen:

### Beste Mostzibeben,

### Rosinen und Weinbeere

und empfehle solche sehr billig.

Albert Weller.

## Wayer-Wayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in Freiburg (Baden.)

Spezialität: Marktgräflerweine.

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.

1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.

1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.

1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

# GUTE SPARSAME KUCHE

erzielt jeden Hausfrau, wenn sie die mit hohen Auszeichnungen prämierten Erzeugnisse der Maggi-Gesellschaft benützt. Diese sind bequem zu verwenden, von außerordentlicher Güte, sehr ausgiebig und dabei doch billig. Wer sie gebraucht, spart vor allem auch Zeit und Zeit ist Geld!

## MAGGI's Gluten-Kakao



in Würfeln à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Frühhilf, verbindet seltenen Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.

## MAGGI's Gemüse- u. Kraft-Suppen



in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Port., machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten.  
30 verschiedene Sorten.

## MAGGI's Bouillon-Kapseln



à 12 u. 16 Pfg. geben nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglicher fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe. Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bzw. auf 8 Pfg. zu stehen.



## Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse, in Fläschchen von 25 Pfg. an.

— Wenige Tropfen genügen! —

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien.

## Sohlen Gewölbesteine,

gerade und gebogene Hourdis, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Mit Anfänger. — Gebogen. — Ohne Anfänger.



Beste und billigste Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenballen. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuersicher, leicht, trocken. Beste Wärmeisulierung. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steingewölbröhren und Pfeiferschalen.

Spezialität: Doppel-, Herz- & Universal-Falzziegel.

G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik, Schorndorf.

Frische Bratwürste, Weiße Preßwurst sowie frisch abgekochten Schinken

empfiehlt Metzger Kohule. Reines Schweineschmalz

per Pfd. 60 S bei größerer Abnahme billiger empfiehlt D. D. Welzheim.

1 großträchtiges Mutter Schwein

(geimpft) hat zu verkaufen Fr. Weller, Bäcker.

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, vollen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man mir:

Radebener Silkenmilk-Seife

von Bergmann & Co., Radebener Dresden. à St. 50 Pf. bei: Apoth. Bilfinger und Carl Münz.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.



Welzheim. Einige neue Sorten

Ansichtspostkarten

von Welzheim sind zu haben bei G. Schöber.

Emmentalerkäse, Rahmkäse, Romaturkäse, Kräuterkäse, Bismarckharinge, Essig-Gurken empfiehlt billigst G. Schöber.

Welzheim.

Zum Bleichen der Leinwand und Kochen der Wäsche empfiehlt

Wiener Clofon. Carl Münz.

J. Cypingers Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26. Schuld- und Bürgscheine sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen

im Alter von 17—18 Jahren wird besonderer Verhältnisse halber bis 1. August gesucht.

J. Jeyer Feinbäckerei Schorndorf.

Dienstmädchen gesucht

für alle häuslichen Arbeiten, 17 bis 20 Jahre alt; gute Behandlung, Familienanschluß, guter Lohn. Eintritt sofort. Anerbieten mit Ansprüchen an Die Expedition.

Einem tüchtigen, ehrlichen Anecht

sucht bei hohem Lohn. Eintritt nach Belieben. Fr. Bühler, Seifenfabr. Schorndorf.

Ungefähr 20 Ctr. schönes

Stroh

hat zu verkaufen Christian Bauer, Manholz.

Welzheim.

Einem schönen 14 Monate alten



Leinthaler-Farren

hat zu verkaufen. Karl Fuchs.

Welzheim.



Milch-Schweine

hat zu verkaufen. Aug. Kerner.

Welzheim.

Fliegen- & Raupenleim

empfiehlt Carl Münz.

Welzheim.

Heidelbeere

kauft Ellinger z. „Engel.“

Welzheim.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Wohnhaus in der Untermühlstraße aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.



Sarah Schmid Wwe.

Welzheim.

2 ordentliche jüngere Schneidergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

Carl Straub,

Schneidermeister. Wochenlohn 3 1/2 bis 5 Mark.